Sam kniete auf seinem sterbenden Opfer und drückte ihm die aufgeschlitzte Kehle zu. Das Blut quoll warm zwischen seinen Fingern hervor. Er versuchte, das Mädchen so lange wie möglich am Leben zu halten, denn das war nötig. Desto länger der Tod sein Opfer schon im Arm hielt, es aber noch nicht mit sich nehmen konnte, desto mehr Kraft konnte Sam ihm nehmen. Als er vor drei Jahren den Wirt getötet hatte, war es ihm noch schwergefallen, doch er hatte schnell gelernt. Das einzige, was wirklich wichtig war, war dass dem Tod sein Opfer nicht wieder genommen werden durfte. Hier gab es allerdings keinen Grund zur Eile. Das Mädchen hatte den Platz selbst gewählt. Es sei sehr einsam dort, hatte sie gesagt, natürlich mit anderen Absichten. Fast bereute Sam, sie getötet zu haben. Sie war sehr hübsch und über alle Maße klug. Mit ihr wäre die Welt eine bessere gewesen. Ihre Augen starrten Sam an. Sie schienen weniger panisch, als dass sie fragten, warum? Sam schüttelte den Kopf.

<<Es muss sein. Es tut mir leid, ehrlich.>> Sie schien ihm fast zuzunicken. Ihre Augen verloren den Fokus und die Spannung wich langsam aus ihren Gliedern. Kurz bevor es vorbei war, bäumte sie sich noch einmal auf und Sam verlor den Griff um ihren Hals. Das Blut, das jetzt als großer Schwall aus ihr herausströmte, war nicht mehr rot. Mehr und mehr einer strahlend weißen Flüssigkeit floss aus ihr heraus und sammelte sich in einer kreisrunden Pfütze, die nicht breiter, sondern höher wurde. Sam fluchte. Deswegen hatte er so viel Energie aus einem einfachen Menschen ziehen können. Es war keiner gewesen. Die Regel galt allerdings immer noch. Der Tod musste sein Opfer bekommen. Ein Schauer überlief Sams Körper. Einen Engel hatte er noch nie getötet.